

Erneuert Kritik an Windrädern im Naturpark

Anlagen am Eideler mit Änderungen wieder genehmigt – Gemeinde erwartet bald ein Urteil

VON WILHELM FIGGE

Willingen (Upland) – Die geplanten drei Windkraftanlagen am Eideler zwischen Usseln und Rattlar sind vom Regierungspräsidium genehmigt worden – allerdings bereits zum zweiten Mal: Schon Anfang 2018 waren die drei Anlagen erlaubt worden, einige Monate später beantragte die „ABO Wind AG“ einen anderen Typ von Anlage zu bauen. An den Maßen führt die nun erteilte Genehmigung dafür zu geringfügigen Änderungen: Während sich die Nabenhöhe um zwei Meter auf 141 Meter erhöht, verringert sich der Rotor-Durchmesser um drei Meter auf rund 117 Meter.

Wie schon die erste Genehmigung fechtet die Gemeinde Willingen auch diese an, ebenso wie ein Projekt am Mühlenberg zwischen Eimelrod, Wellinghausen und Usseln, erklärt Bürgermeister Thomas Trachte auf Anfrage der WLZ. Mit einem Urteil rechne er in absehbarer Zeit. Die Gemeinde bringt natur-

schutzrechtliche Bedenken vor: Rotmilan, Schwarzstorch und der Vogelzug allgemein werden demnach durch die Anlagen gefährdet. Zudem läuft eine gemeinsame Klage der Kommunen Diemelsee, Korbach, Diemelstadt und Willingen gegen den Teilregionalplan Energie, der die Vorrangflächen ausweist, auf denen Windräder entstehen sollen.

Auf die Genehmigung hingewiesen hat die „Bürgerinitiative für den Erhalt des Naturpark Diemelsee“. Diese hat grundsätzliche Kritik, erläutert Heinrich Hain aus Rhenegege gegenüber unserer Zeitung: Bisläng sei der Naturpark praktisch frei von Windrädern, doch mehr als 100 Anlagen belasteten sein Umfeld – vor allem in der Gemeinde Diemelsee, aber auch

in einem Bogen von Korbach über Bad Arolsen bis nach Bad Wünnenberg. Das sei eine Gefahr für Vögel wie den Rotmilan, die im kleinteiligen Nebeneinander von Wiesen und Wäldern gedeihen. Aber auch der Mensch brauche irgendwo zwischen Wolfhagen und Brilon freien Raum, sagt Hain. Willingen und Diemelsee seien ideal für naturnahen Tourismus – und

den Naturpark gebe es schon mehr als 50 Jahre. Wenn nun mit Anlagen begonnen werde, würden bestimmt weitere folgen.

Dabei gebe es mehrere Bürgerinitiativen, die sich gegen Windkraft im Naturpark engagieren, eindeutige Beschluslagen der Parlamente, Klagen und Resolutionen der Kommunen und mehr als 1000 Unterschriften allein aus Diemelsee. Da sei diese Entscheidung eine „beispiellose Missachtung des Bürgerwillens in unserer Region“, erläutert Hain.

Die BI wünsche sich mehr Kommunikation in der Angelegenheit. Die Öffentlichkeit erfahre erst etwas, wenn die Anlagen gebaut werden, gerade im „medialen Windschatten der Corona-Krise“. „Die Entscheidungen fallen ja nicht vom Himmel“, sagt der Rhenegger: In der zuständigen Regionalversammlung sitzen Parteivertreter, die Farbe bekennen sollten: „Wenn sie alles aus Wiesbaden nur abnicken, können wir uns den Verein ja sparen.“



Drei Windräder sollen inmitten des Uplands entstehen: Eines direkt vor der wiederhergestellten Heidefläche am Eideler, eines am Weg daneben. Das dritte ist außerhalb des Bildes in Richtung Hermannsberg geplant.

FOTO: WILHELM FIGGE